

# Junge Stimmen voll anrührender Kraft und Klarheit

**Gütersloh (gl).** Wohin man auch blickt, bei Jung und Alt, bei Mitwirkenden und Zuhörern sind nur strahlende Gesichter auszumachen. Die an musikalisch erst-rangigen Ereignissen wahrlich nicht arme Martin-Luther-Kirche hat soeben erneut eine mitrei-ßende Premiere erlebt: Der Kna-benchor Gütersloh hatte zu sei-nem ersten Adventskonzert ein-geladen.

Man darf man sich in der Vor-weihnachtszeit mit ihrem erdrük-kenden Angebot getrost einiges schenken, auf keinen Fall aber diesen Chor: Die anrührende nat-ürliche Klarheit solcher Stim-men ist durch nichts zu ersetzen. Aber auch hier gilt: „Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt.“ Denn die am Mittwochabend gebotene Lei-stung ist alles andere als ein Zu-fallsprodukt, sondern das Ergeb-nis langfristig angelegter sowie geduldiger professioneller Aus-bildung.

Rund 50 junge Sänger umfasst der Knabenchor zurzeit. Entspre-chend der gebotenen Literatur sowie ihrem abgestuften Ausbil-dungsstand sangen sie in unter-schiedlichen Formationen. Fall-weise wurden sie von zehn jungen Männerstimmen aus dem Bach-chor ergänzt und durch ein Streicher-Trio (Beate, Wiebke und Michael Corßen) begleitet. Ernst Leopold Schmid, Direktor der Musikakademie Nordrhein-Westfalen, Kirchenmusikdirek-tor Sigmund Bothmann sowie Benjamin Reichert führten, form-

ten und leiteten die hoch moti-vierten Knaben mit gewohntem Engagement und viel Einsatz.

Der erste Programmteil stand ganz im Zeichen deutscher Weih-nachtslieder aus vier Jahrhun-derten oder noch älterer Traditi-on wie das einleitende antiphona-rische „Eya, virgo deum genuit“, das auf „Resonet in laudibus“ aus dem 14. Jahrhundert fußt. Natür-lich durften auch „In dulci jubi-lo“, O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ nicht fehlen. Oft genug gehört, möchte man spontan an-nehmen, nicht aber bei dieser In-terpretation, die schnell das ge-wohnte Einerlei vergessen ließ.

Das Weihnachtskonzert für zwei gleiche Stimmen – hier mit 16 Knaben besetzt – zwei Violi-nen, Violoncello und Orgel von Johann Vierdanck hat die Bot-schaft des Engels an die Hirten zum Thema. Es unterbrach den Weihnachtsliederschatz, der aus-klang mit „Den die Hirtenlobeten sehre“ von Praetorius. Vier ein-zelne Knabenstimmen ließen bei diesem Quem-pas manche unter-drückte Träne hervorquellen.

„Alpenländische Weihnacht“ gab es danach. „Verkündigung“, „Herbergssuche“, „Die Hirten auf dem Feld“ sowie „An der Krippe“ schilderten das Gesche-hen in ihrer musikalischen Über-lieferung, in die sich die Knaben voller Hingabe hineinversetzten.

Ein Genuss, ihre Mimik aus nächster Nähe mitzuerleben. Nach redlich verdientem Applaus durften sich die jungen Sänger über „Nikoläuse“ aus Schokolade hermachten. **Bernd Heumüller**